



WALA

WALA Arzneimittel
Dr.Hauschka Kosmetik

Umwelt Erklärung



Umwelt Erklärung

1. Editorial
2. Geschichte der WALA
3. Umweltleitlinien
4. Umwelt-Managementsystem
5. Die Grundlage:
Rohstoffe aus der Natur
6. Von der Pflanze zur Creme:
die Herstellung
7. Die Creme in die Tube:
Verpackungen und Druckmittel
8. Von Eckwälden in die Welt:
der Versand
9. Neue Ideen:
Entwicklung und Produkt-
Management
10. Der bauliche Rahmen:
von Baubiologie und umwelt-
freundlicher Technik
11. Ökobilanz
12. Umweltprogramm
13. Gültigkeitserklärung

1 Editorial

Vor drei Jahren hat sich die WALA Heilmittel GmbH erstmals dazu entschlossen, eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001 und nach dem Umwelt Öko-Audit durchzuführen. Damit wurde dem seit Bestehen des Unternehmens aktiv betriebenen Natur- und Umweltschutz öffentlich Ausdruck verliehen. Aus dem Bewusstsein, dass wir und unsere nachfolgenden Generationen nur in einer gesunden Umwelt leben und uns weiter entwickeln können, hat der Umweltschutz bei WALA schon immer einen hohen Stellenwert. Nur in einer gesunden Umwelt wachsen die Rohstoffe für unsere Präparate, die wesentliche Bestandteile unserer Rezepturen darstellen und in ihrer Qualität einzigartig sein müssen. Nur in dieser Einzigartigkeit können wir Präparate herstellen, die sich durch eine besondere Qualität auszeichnen.

Mit dieser Umweltbroschüre wollen wir Sie „an die Hand nehmen“ und durch unser Unternehmen führen. Wir wollen Sie mitnehmen in einzelne Abteilungen und Ihnen vorstellen, in welcher Weise wir dort den Umweltschutzgedanken umsetzen. Auch soll deutlich werden, dass ökonomische Zwänge den Umweltschutz nicht unmöglich machen. Oft reichen schon kleine Ideen aus, um Dinge einfacher abzuwickeln, Prozesse neu zu strukturieren und dadurch mit weniger Ressourcenverbrauch das gleiche Ergebnis zu erzielen.

Auch werden wir mit Ihnen zu Auslandsprojekten reisen, bei denen wir durch die aktive Unterstützung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft einen wesentlichen Beitrag für den Umweltschutz leisten und damit zudem eine Kultur fördern, in der die Bedeutung und Notwendigkeit biologisch-dynamischer Landwirtschaft erkannt werden und wachsen kann.

Viel Freude beim Lesen und vor allem Nachahmen wünsche ich Ihnen – für uns und die nachfolgenden Generationen.



Dr. Johannes Stellmann
Geschäftsführer der WALA Heilmittel GmbH

2 Geschichte der WALA

Die WALA Heilmittel GmbH ist ein anthroposophisch geführtes Unternehmen, dessen Beginn auf das Jahr 1928 zurückgeht. Damals begannen Dr. med. Ita Wegman und Dr. Rudolf Hauschka mit ihrer Arbeit am Klinisch-therapeutischen Institut in Arlesheim (Basel). Ihre Forschung galt der Herstellung pflanzlicher, tierischer und mineralischer Erzeugnisse in den Bereichen Arzneimittel und Hygiene unter Anwendung rhythmischer Prozesse.

Überzeugende Forschungsergebnisse führten 1935 zur Gründung des ersten WALA Labors in Ludwigsburg. 1940 erfolgte die Übersiedelung nach Dresden. Nachdem das Labor 1941 aus politischen Gründen geschlossen worden war, entstand 1946 das WALA Heilmittel-Laboratorium neu auf dem Grundstück des Homöopathischen Krankenhauses München-Höllriegelskreuth. 1950 konnte das Laboratorium nach Bad Boll/Eckwälden im Kreis Göppingen übersiedeln. Als Rechtsform wurde 1953 die Offene Handelsgesellschaft gewählt. Gründer der neuen WALA OHG waren Dr. Rudolf Hauschka, Dr. Margarethe Hauschka-Steinhagen, Max Kaphan und Maja Mewes. Seit dieser Zeit wird die Erforschung rhythmischer Herstellungsprozesse in Eckwälden weitergeführt.

Der Name WALA leitet sich aus dem Verfahren ab, das den rhythmischen Prozessen zugrunde liegt: Wärme-Asche, Licht-Asche Verfahren. Rhythmische Herstellungsprozesse bilden zusammen mit einer durch Geisteswissenschaft (Anthroposophie) erweiterten Medizin die Grundlage für die Arbeit der WALA.

1979 wurde die WALA OHG geteilt in eine Vertriebs- und Produktionsgesellschaft WALA Heilmittel GmbH sowie in eine Besitzgesellschaft OHG. 1986 führten die damaligen Gesellschafter Karl Kossmann und Dr. med. Heinz-Hartmut Vogel das Vermögen in die WALA Stiftung, als Nachfolger der OHG, und die gemeinnützige Dr. Hauschka Stiftung über.

Heute arbeiten in der WALA Heilmittel GmbH rund 450 Menschen, die sich auf vier Unternehmensgebäude am Standort Bad Boll/Eckwälden, am Fuße der Schwäbischen Alb verteilen. Im Ursprungsgebäude Boßlerweg 2 sind ein Teil der Produktion sowie das Marketing und der Export untergebracht. Hinter diesem Gebäude befindet sich auch der eigene Heilpflanzengarten, der nach Demeter-Richtlinien bewirtschaftet wird. Das im Herbst 2002 fertig erweiterte Gebäude in der Dorfstraße 1 beherbergt unter anderem den Großteil der Herstellung, Lagerflächen, Versand, Entwicklung und Qualitätssicherung.

Im Gebäude der Dorfstraße 3 befinden sich die im Sommer 1999 neugebauten Räume der Mikrobiologie, Analytik und Pharmazeutischen Wissenschaft. Schulungen von Kosmetikerinnen zur Dr. Hauschka Naturkosmetikerin werden seit Ende 2001 in dem eigens dafür umgebauten Haus im Roßbauchert 2 durchgeführt. Die Unternehmensziele der WALA Heilmittel GmbH umfassen Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Arzneimitteln und kosmetischen Präparaten, die sich weltweit stetig steigender Beliebtheit erfreuen. Der Vertrieb der Arzneimittel erfolgt unter dem Markennamen WALA Arzneimittel über Apotheken, der Kosmetik unter dem Namen Dr. Hauschka Kosmetik durch Apotheken, Naturkostfachgeschäfte, Reformhäuser und Dr. Hauschka Naturkosmetikerinnen.

3 Umweltleitlinien

Die Arbeit der WALA Heilmittel GmbH basiert auf den Erkenntnissen der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Diese als Anthroposophie bezeichnete Wissenschaft betrachtet Naturprozesse in Kreisläufen, die sich im Werden und Vergehen rhythmisch wiederholen und damit eine Weiterentwicklung erfahren können. In Anlehnung an die reinen Naturprozesse werden Herstellungsabläufe für Präparate, die dem Menschen dienen, auch in Kreisläufen gesehen. So ist dies etwa ein Grundprinzip der biologisch-dynamischen Landwirtschaft, die den Hof mit seiner Tierhaltung und dem Pflanzenanbau als eine Einheit betrachtet.

Im Gesamtorganismus Erde kann nur alles in stabilen Kreisläufen werden und vergehen, wenn sich der Mensch integriert. Die WALA fühlt sich gegenüber den nachfolgenden Generationen dafür verantwortlich, ihnen diesen Gesamtorganismus Erde zu erhalten und damit ein Dasein in der Form zu ermöglichen, wie es heute noch gegeben ist. Unsere Verantwortung für Umwelt und Natur verstehen wir als einen in die Zukunft gerichteten Beitrag zum Schutz unseres Planeten. Aus diesem Grundgedanken heraus fühlen wir uns verpflichtet zu:

- ✓ dem ressourcensparenden Umgang und der Verwendung natürlicher Rohstoffe, wenn möglich aus biologisch-dynamischem Anbau
- ✓ der schonenden Aufbereitung dieser Rohstoffe unter Berücksichtigung eines Stoffkreislaufes, der die Wiedereingliederung in den Erdorganismus ermöglicht
- ✓ der Verwendung von Substanzen oder Ausgangsmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen für alle Bereiche des Unternehmens
- ✓ der Minimierung des Energieverbrauchs und, wo möglich, dem Einsatz erneuerbarer Energiequellen

Die WALA ist sich bewusst, dass sich an verschiedenen Stellen diese Ideale noch nicht realisieren lassen. Eine stete Überprüfung der vorhandenen Abläufe und verwendeten Materialien führt jedoch zu einer kontinuierlichen Verbesserung. Die gesetzlichen Vorschriften sind dabei Mindestvoraussetzungen, die von der WALA in manchen Punkten durch höhere Ansprüche überboten werden. Dem Streben nach diesen Zielen, inklusive der Verhinderung möglicher Umweltschäden, sind alle Mitarbeiter des Hauses verpflichtet, ob im Laborbereich, in der Herstellung, im administrativen Bereich, der Technik, der Beschaffung oder bei der Entwicklung neuer Präparate.

Die WALA hat als Ausdruck ihres Umweltengagements eigens eine Umweltstelle eingerichtet, deren Aufgabe es ist, Schwachstellen aufzuspüren und diese in ökonomisch vertretbarem Maße unmittelbar zu beseitigen. Dazu werden neue Technologien, Verfahren oder Methoden nach dem modernsten Stand der Technik geprüft und gegebenenfalls in die Herstellung oder Administration integriert.

Umwelt-Managementsystem



4 Umwelt-Managementsystem

Umweltschutz wird in der WALA im sogenannten Umwelt-Managementsystem organisiert, das sich aus dem Umweltbeauftragten und hausinternen Umweltkreisen (operativer, strategischer und erweiterter Umweltkreis) zusammensetzt.

Das Umwelt-Managementsystem dient zur Erfassung und Prüfung umweltbezogener Abläufe und Zahlen; es bewertet die direkten und indirekten Umweltauswirkungen nach deren Wesentlichkeit und stellt die Einhaltung relevanter Umweltgesetze und Verordnungen sicher.

Direkte Umweltauswirkungen werden mit der sogenannten ABC-Methode hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit bewertet. Die Beurteilung indirekter Umweltauswirkungen erfolgt nach ihrer Relevanz und Beeinflussbarkeit. Alle wesentlichen, sowohl direkten als auch indirekten Umweltauswirkungen sowie Maßnahmen und Ideen zu deren Reduzierung werden in den Kapiteln 5 bis 10 beschrieben.

Stetig ist man in der WALA bemüht, noch besser zu werden: In regelmäßig über das gesamte Unternehmen hinweg durchgeführten internen Audits und während den Umweltbetriebsprüfungen werden stetig Verbesserungspotentiale gesucht. Neue Ideen werden durch benannte Mitarbeiter umgesetzt und die Ausführung unter anderem vom Umweltbeauftragten überprüft.

Gemeinsam mit der Geschäftsführung wird jährlich ein Managementreview herausgegeben, das die Entwicklung des Umwelt-Managementsystems dokumentiert.

Die hausinternen Umweltkreise bilden eine weitere Basis des Umwelt-Managementsystems:

- ✓ Der „Operative Umweltkreis“, der sich aus Mitarbeitern verschiedener Abteilungen zusammensetzt, trifft sich alle 6 Wochen und erörtert WALA spezifische Umweltthemen.
- ✓ Der „Strategische Umweltkreis“ trifft sich mindestens zweimal jährlich und legt die übergeordneten Ziele des innerbetrieblichen Umweltschutzes fest. Ihm gehören neben der Geschäftsführung verschiedene Ressortleiter (stellvertretende Geschäftsführer) und Abteilungsleiter an.
- ✓ Bei speziellen Themen wie z. B. der EDV oder Export werden Mitarbeiter aus dem „Erweiterten Umweltkreis“ hinzugezogen, die über spezielle Sachkenntnisse verfügen.

Um die Mitarbeiter in den betrieblichen Umweltschutz noch stärker einzubinden, wurde im Jahr 2000 der sogenannte „Grüne Briefkasten“ für Umweltideen der Mitarbeiter ins Leben gerufen. Hier können alle im Hause Beschäftigten ihre Anregungen und Wünsche einbringen. Darüber hinaus nehmen alle angenommenen Umweltideen an einer jährlichen Verlosung teil.

5 Die Grundlage: Rohstoffe aus der Natur

Bevor mit der Herstellung von WALA Arzneimitteln und Dr.Hauschka Kosmetik begonnen wird, müssen die dazu notwendigen Rohstoffe beschafft werden. Auf der Zutatenliste sind mineralische und pflanzliche Rohstoffe, tierische Erzeugnisse, Öle, Fette und ätherische Öle zu finden, also überwiegend nachwachsende Rohstoffe. Wichtig für das Verständnis der WALA ist, dass die benötigten Rohstoffe nach Möglichkeit aus Demeter- oder ökologischem Anbau stammen. In der Dr.Hauschka Kosmetik finden ausschließlich Rohstoffe Verwendung, die vom BDIH (Bundesverband Deutscher Industrie und Handelsunternehmen) geprüft und genehmigt sind. Unter anderem prüft der BDIH nachvollziehbare Herstellung mit durchschaubaren Verfahren oder Firmenengagement wie der Einsatz gegen genmanipulierte pflanzliche und tierische Rohstoffe. Da die Gentechnik, laut BDIH, in der Landwirtschaft ökologisch nicht vertretbar ist, werden der biologische Anbau, biologische Saatguterzeugung und alternative Pflanzenzüchtungsmethoden unterstützt. Für den Transport der Rohstoffe werden, soweit dies im pharmazeutischen Bereich zulässig ist, Mehrweggebinde wie z. B. Fässer oder Container eingesetzt. Darüber hinaus ist hier eine Ausweitung der Mehrwegverpackungen für die Zukunft angedacht.

Die WALA verfolgt bei der Rohstoffbeschaffung vier Strategien:

- ✓ Anbau im eigenen WALA Heilpflanzengarten
- ✓ Wildsammlungen
- ✓ Einkauf bei zertifizierten Lieferanten
- ✓ in verschiedenen Ländern Unterstützung und Initiierung von biologisch-dynamischem Anbau mit anschließender Weiterverarbeitung



5.1 Heilpflanzengarten

Im Demeter-zertifizierten WALA Heilpflanzengarten finden sich eine solche Vielzahl von naturschützenden Maßnahmen, dass man sie hier kaum alle nennen kann. Es beginnt mit dem biologisch-dynamischen Anbau an sich, der komplett auf Kunstdünger und synthetische Spritzmittel verzichtet. Das verwendete Saatgut stammt größtenteils aus dem eigenen Garten, zugekauft wird fast vollständig von ökologischen Erzeugern. Alle Jungpflanzen (ca. 25.000 pro Jahr) werden selber gezogen, dabei wird weitestgehend auf Torf verzichtet. Als Ersatz dienen selbst erzeugte Sondersubstrate wie z.B. Laubkomposte. Der Boden wird weitestgehend mit der Hand bearbeitet. Für die wenigen zum Einsatz kommenden Maschinen (z.B. Rasenmäher) wird seit Jahren Kraftstoff verwendet, der frei von Blei, Benzol, Aromen und Schwefel ist.

Hauseigene Pflanzenabfälle, Pressrückstände aus der Herstellung usw. werden nicht zur Müllverbrennung gebracht, sondern kompostiert und so dem Stoffkreislauf als Erden, Substrate und Düngemittel wieder zugeführt. Damit kann auf den Zukauf von Düngemitteln usw. verzichtet werden (mit Ausnahme von Gesteinsmehl und Algenkalk). Die Fruchtfolge in der Anbauplanung verhindert, dass der Boden einseitig belastet wird. Zusätzlich werden die Beete vielfältig durch Gründüngung mit z.B. Perserklee, Inkarnatklee, Buchweizen, Senf und Phacelia (Bienenfreund) aufgewertet. Pflanzenschutz wird weitgehend durch Nützlinge, gelegentlich auch durch Anwendung von Pflanzenstärkungsmitteln wie z.B. Schachtelhalmtee oder ähnliches betrieben. Nachweislich werden durch den biologisch-dynamischen Anbau die Bodenfruchtbarkeit erhöht, die Krümelstruktur verbessert, der Humusgehalt und die Bodenfauna günstig beeinflusst und die Artenvielfalt erhöht. Wesensgemäß gehaltene Bienen runden den Garten durch den Tierspekt ab.

5.2 Wildpflanzen-sammlungen

Damit die Nützlinge und auch andere Wildtiere einen Platz im Garten finden, werden ihnen viele Nischen eingerichtet, z. B. Wiesen, Steinhäufen, Totholz, Reisighaufen, Wildnisecken, Pfützen und andere Kleinbiotope. Wildbienenkästen laden Solitärbiene zum Ablegen von Eiern und Pollen ein. Vogelschutz-, -nist-, und -nährgehölze ziehen die Vogelwelt an. Und spezielle Nahrungspflanzen werden von Bienen und Schmetterlingen in bunter Vielfalt besucht.

Mähetermine von Wiesen werden so gelegt, dass sich Pflanzen versamen können bzw. Tiere in ihrem Habitat so wenig wie möglich durch Mäharbeiten gestört werden. Reptilien und Amphibien wurde durch Sanierung der alten Teichanlage ein neues Domizil geschaffen: Erdkröten, Laubfrösche, Gelbbauchunken und Ringelnattern zieht es dort hin. Außerdem fanden Libellen Gefallen am neu gestalteten Ort. Als Krönung zog der Eisvogel wieder im WALA Heilpflanzengarten ein.



Manche Pflanzen lassen sich nicht oder nur schlecht in Kultur nehmen. Sie werden deshalb an ihrem natürlichen Standort gesammelt. Dabei wird darauf geachtet, den Bestand nicht zu übersammeln. In Ernteprotokollen wird dies genau dokumentiert. Die bedachte Entnahme von Wildpflanzen kann sogar wuchsfördernd wirken und ist damit direkt bestandfördernd. Für alle wild gesammelten Pflanzen ist eine Zertifizierung als ökologische Wildsammlung durch unabhängige Kontrollstelle angestrebt.

5.3 Landbau-förderung

Weltweit fördert die Firma WALA seit vielen Jahren die ökologische (biologisch-dynamische) Anbauweise. Das bedeutet unter anderem Verzicht auf Pestizide und chemische Dünger. Seit 1991 unterstützt die WALA eine Kooperative einheimischer Bergbauern in Başmakçı/Türkei, die traditionell Rosen kultiviert. Weitere Zusammenarbeiten bestehen u.a. mit Tunesien, Rumänien, Iran, Bulgarien und Burkina Faso. Dabei trägt die WALA nicht nur wesentlich zur wirtschaftlichen Existenzsicherung

der ansässigen Bauernfamilien bei. Sie übernimmt sämtliche Kosten für die technische und ökologische (biologisch-dynamische) Beratung, finanziert zum Teil den Aufwand für die EG-Zertifizierung und übernimmt alle Kosten für eine umfassende Fort- und Weiterbildung von Führungskräften des Projekts, die dazu nach Deutschland eingeladen werden.

5.4 Zertifizierte Lieferanten

Beim Einkauf umweltverträglicher Produkte und hochwertiger Rohstoffe werden hohe Anforderungen an die Lieferanten gestellt. Einige Lieferanten initiieren aufgrund der Nachfragen der WALA neue ökologische Anbauprojekte oder weiten bestehende aus, so z.B. in Frankreich und Italien. Im eigenen Analytik- und Mikrobiologischen Labor werden alle eingehenden Rohstoffe auf ihre Qualität und Rückstandsfreiheit überprüft, bevor sie angenommen werden und in die Herstellung einfließen.





6 Von der Pflanze zur Creme: die Herstellung

Betreten wir den Herstellungsbereich. Hochwertige Rohstoffe werden hier mit schonenden Verfahren zu WALA Arzneimitteln und Dr.Hauschka Kosmetik verarbeitet. Traditionelle Handarbeit und moderne Technologie finden dabei Seite an Seite ihren Platz.

So werden Frischpflanzen aus dem Garten mit der Hand zu Urtinkturen für die Potenzierung aufbereitet. Beim Bau der Produktionsstätten und der Anschaffung moderner Maschinen, die den Menschen in seiner Tätigkeit entlasten, wird auf möglichst schonende und ökologische Funktionsweise geachtet. In der im Herbst 2002 neu bezogenen Produktionsstätte in der Dorfstraße 1 kommt zum Beispiel bei der gesetzlich vorgeschriebenen Belüftung in den Herstellungsräumlichkeiten eine Freiluftkühlung zum Einsatz. Bei diesem System wird zur Kühlung zuerst die kühlere Außenluft genutzt, bevor die Restkühlung über Kältemaschinen erfolgt.

Eine besondere Herausforderung stellte die WALA einem Anlagenbauer, der den Auftrag bekam, ein System zu entwickeln, mit dessen Hilfe vier verschiedene Abwasserqualitäten getrennt werden können. Gerade im Herstellungsbereich der WALA fallen unterschiedlich stark verschmutzte Abwässer an. Separat aufgefangen kann das noch sehr saubere Wasser aus letzten Spülschritten gereinigter Maschinen dem Wasserkreislauf wieder zugeführt werden.

Im Herstellungsbereich wird sehr stark auf Hygiene geachtet, weswegen Gefäße und Oberflächen desinfiziert werden. Üblicherweise wird dafür Isopropanol eingesetzt, ein Alkohol, der auch für die Bakterien in Kläranlagen sehr schädlich ist und diese deshalb übermäßig belastet. Zur Desinfektion konnte in der WALA Isopropanol durch ein Alkoholgemisch ersetzt werden, das wesentlich besser in den Klärwerken abgebaut wird.

7 Die Creme in die Tube: Verpackungen



Die fertigen Präparate, Öle, Cremes, Flüssigkeiten, Globuli, Zäpfchen, müssen verpackt werden. Um dabei die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten, werden recycelfähige Materialien eingesetzt, zum Beispiel Glas sowie Kunststoff aus PP und PE für Flaschen und Deckel oder Aluminium für Tuben. Auf Formaldehydharze für zum Beispiel Bakelitdeckel oder Verschlüsse wird komplett verzichtet. Auch werden keine PVC-haltigen Haftvermittler eingesetzt. Ampullenfalt-schachteln werden nicht aus Kunststoff, sondern komplett aus Kartonage (Einstoffverpackung) gefertigt. Mit der Entwicklung eines Wicketiketts, auf dem sich alle Informationen der sonst notwendigen Packungsbeilage befinden, konnte für die in Gläsern abgefüllten Globuli auf die Umverpackung verzichtet werden.

Packmittel, Broschüren und Briefpapier sind mit Dispersionsfarben auf wasserlöslicher Basis bedruckt. Die Farben werden aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt, enthalten keine Mineralöle und sind biologisch abbaubar.



Die PE-Folie, in die aus Hygienegründen sämtliche angelieferten Flaschen eingeschweißt sein müssen, wird vom Lieferanten komplett zurückgenommen und wiederverwertet. Das verwendete Papier für Broschüren und Briefpapier besteht aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff, zum Teil ist auch, soweit möglich, ein geringer Recyclinganteil beigefügt.

Nach Möglichkeit wird mit Lieferanten aus der Region zusammengearbeitet, um Transportwege zu reduzieren. Durch unser Interesse, umweltverträgliche Produkte und hochwertige Rohstoffe einkaufen zu können, geben wir ihnen den Anreiz, solche Produkte anzubieten.

8 Der Versand

Die fertig abgefüllten und etiketierten Präparate werden in Kartons aus Recyclingmaterial verpackt und in großen Hallen gelagert, bevor sie innerhalb Deutschlands oder in eines der über 30 Exportländer versandt werden. Die dabei verwendeten Kartons werden nach Gebrauch nicht entsorgt, sondern größtenteils erneut verwendet, zum Beispiel für den Versand zum Kunden.

Die in Deutschland versendete Kosmetik wird überwiegend mit dem Mehrwegsystem der Post verschickt. Als Transportsicherung kommen gepresstes Recyclingpapier oder aufgeblasene Luftballons zum Einsatz, übrigens die Idee eines WALA-Mitarbeiters. Dieses Versandsystem findet großen Anklang bei unseren Kunden!

Um das Verkehrsaufkommen für den Versand zu minimieren, wird die WALA von jedem Frachtführer nur einmal pro Tag angefahren, d. h. die Waren werden tagsüber kommissioniert und abends versandt.

Seit Fertigstellung des Erweiterungsbau in der Dorfstraße 1 sind Warenannahme, Logistik sowie ein Großteil der Produktion am Eingang des Ortes konzentriert. Dadurch wurde der bisherige innerbetriebliche Transport zwischen den beiden Gebäuden (Ortsanfang und Ortsende) sowie die Frequenz von Schwerlastverkehr bei Anlieferung von Packmitteln und Rohstoffen deutlich reduziert.

9 Neue Ideen: Entwicklung und Produkt-Management

Die Entwicklung von Präparaten aus sorgfältig ausgewählten, natürlichen Ausgangsstoffen mit hoher Umweltverträglichkeit war ein Gedanke, der zur Gründung der WALA führte und ist damit ein Grundpfeiler der Firma. Dieser Gedanke wird bei allen Neuentwicklungen beibehalten.

Die ökologische Verträglichkeit der Präparate äußert sich laut BDIH in der Verwendung von ausschließlich natürlichen Ausgangsrohstoffen, dem umweltschonenden Herstellverfahren, optimaler Abbaubarkeit der Rohstoffe und Fertigprodukte sowie in sparsamen, umweltverträglichen und recyclingfähigen Verpackungen. Im Handbuch der WALA Heilmittel GmbH „Prozessbeschreibung für die Entwicklung eines Kosmetikprodukts“ sind diese Richtlinien bereits integriert und finden bei jeder Entwicklung Beachtung. So wurde z. B. mit der Fa. Pago ein Wicketikett für die Globuli-Etikettierung entwickelt. Dadurch konnte auf eine Umverpackung mit Packungsbeilage verzichtet werden. Für die Dr.Hauschka Natürliche Sonnenpflege wurde erstmalig ein Verfahren entwickelt, mit dem Titandioxid als alleiniger Lichtschutzfaktor eingesetzt werden kann. Damit konnte komplett auf chemisch-synthetische Lichtschutzfaktoren verzichtet werden.

Das Engagement in der Entwicklung von Präparaten, die für Mensch und Natur verträglich sind, wurde von der Zeitschrift ÖKO-TEST gleich mehrfach honoriert. Alle Präparate tragen zudem das Prüfzeichen „Kontrollierte Natur-Kosmetik“, das nach den strengen Kriterien der BDIH Richtlinie vergeben und vom unabhängigen Prüfinstitut Ecocontrol gewährleistet wird.



10 Der bauliche Rahmen: von Baubiologie und umweltfreundlicher Technik



Um auf die stetig steigende Nachfrage der Präparate aus dem Hause WALA reagieren zu können, fiel im Januar 2001 der Startschuss für den Erweiterungsbau in der Dorfstraße 1, der im September 2002 bezogen wurde. Auf der Fläche von rund 13.000 m² sind ein Großteil der Herstellung sowie die Logistik und das Lager mit über 3.500 Europalettenstellplätzen untergebracht.

Bereits bei der Bauplanung und Gestaltung wie auch der Materialauswahl wurde auf eine hohe Umweltverträglichkeit geachtet. Hierzu zählen neben der rund 90%igen extensiven Dachbegrünung auch die optimale Isolierung des Gebäudes mit Mineralwolle (kein Styropor oder Styrodur), wodurch die Anforderungen der 2. Wärmeschutzverordnung um 30% übertroffen werden konnten. Bei der Gestaltung der Außenfassade sind Naturmaterialien wie Kupfer, Holz aus heimischer Douglasie und Keramik zum Einsatz gekommen. Für die Farbgestaltung wurden innen wie außen Naturfarben verwendet.

Während der Bautätigkeiten wurde größter Wert auf umweltgerechtes Verhalten gelegt. So wurden sämtliche Baufahrzeuge wie z. B. Bagger nur auf befestigtem Untergrund von einem Tankfahrzeug betankt, das über Bindemittel für Kraftstoffe verfügt. Darüber hinaus kamen ausschließlich neue Baumaschinen mit geringen Lärmemissionswerten zum Einsatz. Der anfallende Erdaushub wurde zu 70% rekultiviert oder recycelt. Für die Wärme-, Kälte- und Stromerzeugung wurde ein ausgeklügeltes Energiekonzept in Zusammenarbeit mit dem

Steinbeis Transferzentrum für Energie-, Umwelt- und Reinraumtechnik erstellt. Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist der Einsatz einer Mikro-Gasturbine für die Erzeugung von Dampf, Heizwärme und Strom. Mithilfe dieser neuen Technologie können gegenüber herkömmlichen Brenneranlagen jährlich ca. 110.000 kg CO₂ eingespart werden, dies entspricht der Emissionsmenge von ca. 30 Einfamilienhäusern (Vergleichswert nach der 2. Wärmeschutzverordnung).

Bei dem intelligent verschalteten Energiemanagementsystem kommen mehrere Wärmerückgewinnungsanlagen zum Einsatz. Zum Beispiel wird der ausgeblasenen warmen Luft der Gebäudelüftung oder dem Abwasser die Wärme entzogen. Eine Angebotsnachfrageschaltung überprüft den Bedarf an Wärme oder Kälte und sorgt dafür, dass dieser Bedarf zuerst aus der Rückgewinnungsanlage gedeckt wird.

Um die Energieströme nachvollziehbar und transparent zu gestalten, wird ein durchgängiges Energie- und Wassermonitoring aufgebaut, mit dem Messwerte online erfasst und über die Gebäude-Leit-Technik (GLT) aufgezeichnet werden. Mithilfe dieser Daten werden eventuell auftretende technische Defekte sofort sichtbar und können stetig behoben werden. Bei der Prozesskühlung von Anlagen wird mit einer sogenannten „Freien Kühlung“ gearbeitet. Das bedeutet, dass zuerst die kühlere Außenluft eingesetzt wird, bevor über Kältekompressoren oder Eisspeicher die Restkühlung erfolgt. Ein vergleichbares Verfahren kommt bei der Klimatisie-

rung der Produktionsstätten zum Einsatz. Hierbei kann die Lüftungsanlage mit bis zu 100% Außenluft betrieben werden, wodurch bei entsprechenden Außentemperaturen vollständig auf eine Zusatzkühlung verzichtet werden kann.

Da im Hochregallager lediglich Waren gelagert werden und keine Menschen arbeiten, reichen geringe Raumtemperaturen aus. Um den Energieeinsatz dabei so gering wie möglich zu halten, wurde das Lager um 3,6 m in den Boden versenkt. Mithilfe des dabei entstehenden sogenannten „Kalten Sees“ kann die weitgehend konstante Erdtemperatur für die Klimatisierung genutzt werden.

Eine weitere Maßnahme für den Umweltschutz ist die Erweiterung der vorhandenen Wasserzisterne. Das Regenwasser aus den inzwischen 430 m³ fassenden Zisternen wird neben dem Einsatz für die Toiletenspülungen und die Bewässerung im Balkonbereich auch für Kühlzwecke von Kompressoren, Prozessanlagen und anderen technischen Anlagen verwendet, die früher teilweise mit frischem Trinkwasser gekühlt wurden. Auch Lärmschutz ist Umweltschutz. Aus diesem Grund wurde eine Schalldämmung für die Lüftungs- und Kälteanlagen eingebaut, um eine Lärmemission von max. 45 dB(A) nicht zu überschreiten. Um der Bodenversiegelung entgegenzuwirken, wurden die gesamte Feuerwehrumfahrung wie auch sämtliche Stellflächen für Pkws aus Rasengittersteinen gebaut. Darüber hinaus wurden an der Außenfassade des Hochregallagers Nistkästen für Fledermäuse angebracht.

11 Ökobilanz: Reproduzierbare Bewertungen

Kennzahlen		1998*	1999	2000	2001
Energie	kWh/kg	13,951	8,795	8,595	7,348
Wasser	m ³ /kg	0,035	0,028	0,027	0,017
Entsorgung	kg/kg	0,512	0,356	0,338	0,299

Um die Umweltauswirkungen eines Unternehmens über die Jahre verfolgen zu können, müssen sogenannte Kennzahlen erstellt werden. Sie errechnen sich aus dem Verhältnis von zum Beispiel Energieverbrauch pro kg verkaufter Ware. Je kleiner die Kennzahl, umso geringer also die Energieaufwendung im Verhältnis zum Output (Präparat). Neben den reinen Verbrauchswerten wird durch die Kennzahl auch die Entwicklung in Bezug auf Energieeinsatz pro verkauftes Präparat über mehrere Jahre dokumentiert und damit vergleichbar. Anhand der unten aufgeführten Kennzahlen ist eine kontinuierliche Verringerung der Umweltauswirkungen zu erkennen, die auch die Wirksamkeit der Umweltschutzmaßnahmen widerspiegeln.

Diese teilweise deutlichen Verbesserungen gelingen durch die stete Zusammenarbeit aller Abteilungen und Mitarbeiter an diesem Ziel.

* Eine hausinterne EDV-Umstellung führte eine veränderte Einteilung der verkauften Präparate mit sich, die seitdem nicht mehr in fest/flüssig aufgeteilt werden. Bei der Umstellung auf das neue System wurden die Zahlen, inklusive der Dichte der einzelnen Präparate, nur bis zum Jahr 1999 zurückgerechnet und dem neuen System angepasst. Hierdurch kann es zu Abweichungen zwischen dem Jahr 1998 und den folgenden kommen.

11.1 Input

Rohstoffe [kg]	1998	1999	2000	2001
Pflanzliche Rohstoffe	91.331	106.284	97.954	262.521
Mineralische Rohstoffe	13.568	11.323	13.706	10.404
Metallische Rohstoffe	120	68	4.500	1.790
Tier. Erzeugnis./Rohstoffe*	13.036	9.342	13.688	16.587
Öle, Fette	83.370	102.671	128.583	161.868
Ätherische Öle	3.255	5.025	7.046	9.386
	204.680	234.713	301.956	462.556

*) Hierzu zählen u.a. Gewebeteile, Honig, Wollwachs, etc.

Packmittel [t]	1998	1999	2000	2001
Glas	104,3	253,4	322,1	464,1
Papier/Kartonage	18,7	76,7	82,7	122,5
Kunststoffe	9,1	12,5	20,4	86,7
Aluminium	9,3	9,1	11,5	21,1
Weißblech	-	-	-	23,1
Naturmaterialien	-	-	-	3,9
Sonst. Verbundstoffe	-	-	-	0,2
	141,4	351,7	436,7	721,6

Sonstige Materialien* [kg]	1998	1999	2000	2001
Papier/Kartonage	-	-	-	88.277
Aluminium	-	-	-	119
Kunststoffe	-	-	-	565
Sonst. Verbundstoffe	-	-	-	375
Naturmaterialien	-	-	-	103
				89.439

*) Literatur, Dekorationsmaterial, Handelsware, Büromaterial, sonst. Material

Betriebsstoffe [l]	1998	1999	2000	2001
Reinigungsmittel	685	1.124 *	850	2.187
Desinfektionsmittel	325	390	400	224
Öle, Schmierstoffe	150	20	20	5
Diesel für KFZ	25.000	31.500	40.000	54.821
	26.160	32.692	41.270	57.237

*) Im Jahr 1999 wurden Reinigungsmittel teilweise in kg gemessen und nachträglich in l umgerechnet.

Gebäude Boßlerweg 2 und Roßbauchtert 2				
Wasser [m³]	1998	1999	2000	2001
Stadtwasser	3.971	4.052	4.526	5.317
Brunnenwasser	27	51	72	86
	3.998	4.103	4.598	5.403

Energie [kWh]	1998	1999	2000	2001
Strom	469.050	386.612	459.332	551.494
Gas	1.226.881	1.041.358	1.041.612	1.321.566
	1.695.931	1.427.970	1.500.944	1.873.060

Gebäude in der Dorfstraße 1 und 3				
Wasser [m³]	1998	1999	2000	2001
Stadtwasser	6.223	7.361	7.210	4.611
Regenwasser	665	960	715	926
	6.888	8.321	7.925	5.537

Energie [kWh]	1998	1999	2000	2001
Strom	701.896	841.784	899.644	889.096
Gas	1.448.140	1.386.391	1.290.749	1.289.426
	2.150.036	2.228.175	2.190.393	2.178.522

Im Jahre 2001 begann die WALA mit einem Erweiterungsbau in der Dorfstraße 1 für die Herstellung und Logistik. Die hierbei anfallenden Strom-, Wärme- und Wasserwerte werden monatlich ermittelt und gesondert in der Ökobilanz der WALA ausgewiesen.

Erweiterungsbau Dorfstraße 1 2001		
Strom	[kWh]	98.128
Wasser	[m³]	142
Wärme	[kWh]	nicht angefallen

11.2 Output

Präparate [kg]*	1998	1999	2000	2001
Apothekenpflicht. Arzneim.	80.323	84.221	81.776	105.419
Freiverkäufliche Arzneimittel	33.047	33.942	32.701	23.169
Kosmetik	159.622	270.977	269.091	370.375
Probierpackungen	15.172	21.965	43.862	76.163
Nahrungsergänzungsmittel	3.040	3.203	3.098	8.591
	291.204	414.308	430.528	583.717

*) Nettogewichtsangaben

Aufgrund der Einführung eines neuen EDV-Verwaltungssystems im Jahr 2001 mussten die Präparate in geänderte Gruppen eingeteilt werden, wodurch die Angaben ab 2001 nicht direkt mit den Daten der vergangenen Jahre vergleichbar sind. Für die Monate Januar und Februar 2001 mussten wegen der EDV-Umstellung die Werte linear hochgerechnet werden.

Abfall [kg]	1998	1999	2000	2001
Aktenvernichtung	1.050	1.500	2.800	4.250
Altmedikamente	1.620	3.240	6.460	4.390
Elektroschrott	250	100	425	961
Glas	9.500	9.000	5.000	1.650
Gelber Sack	n.e.	n.e.	n.e.	261
Hausmüll	58.000	51.000	58.200	66.200
Kartonage/Papier	56.000	60.000	46.000	68.000
Kunststoffe	4.500	4.800	5.500	6.100
Produktionsabfälle	2.500	2.200	2.000	4.290
Schrott	5.000	4.500	4.500	3.600
Ampullenglas	10.500	11.000	14.000	14.500
Sonderabfälle	200	0	457	301
	149.120	147.340	145.342	174.503

n.e.: nicht erfasst
 Abfall zur Verwertung
 Abfall zur Beseitigung
 Besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Mithilfe des 1999 neu eingeführten Entsorgungssystems konnte der Verwertungsanteil von 53 % im Jahr 1998 auf 92 % im Jahr 2001 erhöht werden. Im gleichen Zeitraum wurde das Entsorgungsaufkommen trotz deutlicher Produktionssteigerungen um 30 % (gemessen am Umsatz) reduziert.

Emissionen		1998	1999	2000	2001
Kohlendioxid	t	567	538	543	673
Kohlenmonoxid	kg	632	590	584	718
Schwefeldioxid	kg	143	170	209	282
Stickoxide	kg	526	493	491	605

Abwasser [m ³]	1998	1999	2000	2001
Gesamt	9.704	9.510	9.954	7.748

Altlasten

Bei den seit 1998 durchgeführten Umweltprüfungen wurden keinerlei Altlasten verzeichnet.

Bundes-Immissionsschutzgesetz

Die WALA unterhält keine genehmigungsbedürftigen Anlagen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz.

Lärm

Aufgrund des nahegelegenen Kurbetriebes von Bad Boll müssen in der Dorfstraße 1 und 3 besondere Auflagen wie z. B. an die Lärmemission erfüllt werden. So dürfen tagsüber Werte von 45 dB(A) und nachts von 35 dB(A) nicht überschritten werden. Die Gebäude im Boßlerweg und Roßbauchtert befinden sich im Wohngebiet, hier dürfen Außenwerte von 55/35 dB(A) (Tag- und Nachtwert) nicht überschritten werden. Beschwerden gegen die Firma WALA sind nicht bekannt.

11.3 Umweltziele 1999 bis 2000: Was wurde erreicht?

In der letzten Umwelterklärung wurden Umweltziele formuliert, die es umzusetzen galt. Was davon wurde erreicht? Das wird im Folgenden betrachtet.

11.3.1 Senkung des Energieverbrauchs

Um qualifizierte Aussagen über mögliche Schwachstellen beim Energieeinsatz treffen zu können, war es notwendig, ein immer feineres Energie- und Wassermonitoring aufzubauen, mithilfe dessen überhöhte Werte oder Defekte an Anlagen erfasst und behoben werden können. Auch wurden Infrarotaufnahmen der Gebäude angefertigt, um Optimierungspotentiale aufspüren zu können.

Auf den Grundlagen dieser Auswertungen begannen systematische Optimierungen der Regelungstechnik im Bereich von Lüftungs- und Klimatechnik sowie verschiedener Prozessanlagen, die über die Gebäude-Leit-Technik (GLT) gesteuert werden. Um den Energieverbrauch weiter zu reduzieren, begann man 2000 mit dem Austausch alter Fenster sowie mit der kompletten Erneuerung der Feuerungstechnik für Heizzwecke im Boßlerweg. So kommt hier neben modernen Gasbrennern auch ein 350 kW großer Brennwärmtauscher zum Einsatz. Bei diesen Umbaumaßnahmen wurde ebenfalls eine 16 m² große Solaranlage für die Vorwärmung des Brauchwassers installiert. Allein mit dieser Anlage konnten innerhalb eines Jahres über 7.300 kWh Wärme erzeugt werden, was rund 10% der benötigten Energie zur Warmwasserbereitung im Boßlerweg entspricht. Durch diese Maßnahmen konnte der Gasverbrauch im Boßlerweg um 30% (bezogen auf den Umsatz) gegenüber 1998 reduziert werden. Zusätzlich wurde eine 6 m² große Solaranlage auf dem

Laborgebäude in der Dorfstraße 3 angebracht, mit der über 27% der benötigten Energie für die Warmwasserbereitung in diesem Gebäude umweltfreundlich erzeugt werden. Bei den Umbaumaßnahmen des Seminarzentrums im Roßbauchtort wurde ebenfalls eine 6 m² große Solaranlage für die Brauchwassererwärmung eingebaut. Durch die oben beschriebenen Maßnahmen konnte der Energieverbrauch des Unternehmens im Jahr 2001 um über 32% (bezogen auf den Umsatz) gegenüber 1998 reduziert werden.

11.3.2 Optimierung des Gefahrstoffmanagements

Aufgrund des 2002 neu bezogenen Herstellungs- und Logistikgebäudes, in dem neue Gefahrstofflager nach dem Stand der Technik geschaffen wurden, kann die vollständige Umsetzung des Gefahrstoffmanagements erst im Laufe 2002/2003 erfolgen. Eine weitere Verbesserung des Lagerkatasters erhofft sich die WALA durch den Einsatz einer lagerübergreifenden Verwaltungssoftware.

11.3.3 Erhöhung der Verwertungsquote bei Abfällen um 10%

Die angestrebte Erhöhung der Verwertungsquote um 10% im Jahre 1999 konnte nicht zuletzt durch das neue Entsorgungskonzept mit Farbleitsystem realisiert werden, bei dem neben Papier, Kartonage, PE-Folie, Gelber Sack, Schrott, Elektroschrott, Batterien, Styropor und Glas auch Druckerpatronen und -kartuschen dem Recycling zugeführt werden. Die recycelbaren Abfälle werden einem ansässigen Entsorgungsbetrieb übergeben, der die im Landkreis zur Verfügung stehende moderne thermische Ver-

wertung für den Restmüll nutzt. Die Wahl dieses lokalen Entsorgers ist ein bewusster Schritt der WALA gegen den oftmals betriebenen Mülltourismus. Durch das neue Entsorgungskonzept konnte neben der Erhöhung der Verwertungsquote von 53% auf 92% im Jahre 2001 die Entsorgungsmenge trotz deutlich steigender Produktionsmengen um 30% (gemessen am Umsatz) reduziert werden.

11.3.4 Reduzierung von Umweltauswirkungen

Zur Beurteilung des Umweltschutzes der WALA wurde die sogenannte ABC-Analyse konzipiert, ein Kriterienkatalog, mithilfe dessen alle Stoffe, Herstellungsschritte, Präparate und Vertriebswege bewertet werden sollten. Diese ABC-Analyse erwies sich als wenig praktikabel (Beispiel s. Kap. 11.3.5). Aus diesem Grund wurde zusammen mit der Abteilung Qualitätssicherung ein Auditsystem mit Bewertungskriterien für das Umweltverhalten entwickelt, nach dem Lieferanten überprüft, bewertet und freigegeben werden.

11.3.5 Reduzierung der Gesamtpunktzahl aus dem Bewertungsschema

Maßstab der ABC-Analyse (s. Kap. 11.3.4) war eine Gesamtpunktzahl, die es zu reduzieren galt. Bei der Bewertung der Rohstoffquellen stieß man dabei an Grenzen des Systems. Zum Beispiel durften nach dieser Analyse keine Rohstoffe im Ausland eingekauft werden, da die Transportwege die Punktzahl in die Höhe trieben. Außer acht gelassen wurde dabei der positive Umweltaspekt, dass durch den Einkauf im Ausland biologisch-dynamische Anbauprojekte gefördert werden. Alternativ zur verworfenen ABC-Analyse wurde ein neues Bewertungssystem entwickelt (s. Kap.11.3.4).

11.4 Mehr als geplant

Stetig ist die WALA bemüht, die Umwelt zu schützen und mehr zu tun, als gefordert. So konnte sie auch über die 1998 formulierten Umweltziele hinaus erfolgreich Umweltschutz betreiben. Hier einige Beispiele.

11.4.1 Öko-Fahrertraining

Um ein umweltbewusstes Autofahren der Mitarbeiter wie auch des Außendienstes zu fördern, wurden 2001 erstmals Kurse zum Öko-Fahrertraining während der Arbeitszeit kostenlos angeboten. Bei Anwendung der gelernten Fahrweise können Spritersparungen von über 20% erzielt werden.

11.4.2 „Charly“ ist da!

Auf der Suche nach umweltfreundlichen Verkehrsmitteln für Fahrten zwischen den 1,3 km auseinanderliegenden WALA Gebäuden fiel die Wahl auf „Charly“, einen Elektroroller, der ohne Helm gefahren werden darf und auf 100 km gerade einmal 2 kWh Strom verbraucht. Bereits beim Feldversuch, der Mitte 2001 gestartet wurde, war die Begeisterung der Mitarbeiter für Charly enorm. So wurden innerhalb von 6 Monaten über 400 km mit ihm gefahren, die sonst mit Pkws zurückgelegt worden wären.

11.4.3 Förderung des umweltfreundlichen Verkehrsverhaltens

Vorbildliches Umweltverhalten bei der Fahrt zum Unternehmen belohnt die WALA seit Jahren in verschiedenster Weise. So werden den Mitarbeitern die Kosten für öffentliche Verkehrsmittel zu 100% rückerstattet. Auch wird seit Jahren ein „Fahrrad-Check“ angeboten, bei dem den Mitarbeitern, gestaffelt danach, wie häufig sie mit dem Fahrrad zum Arbeitsplatz fahren, zwischen 25,- und 75,- € anstehender

Reparaturen gezahlt werden. Zusätzlich erhält jeder, der täglich bzw. häufig mit dem Fahrrad zur Arbeit fährt, einen Gutschein über 40,- € für ausgesuchtes Fahrradzubehör wie z. B. Fahrradhelm, moderne Fahrradbeleuchtung etc.

11.4.4 Gebäudereinigung: so oder so sauber

Selbst der Gebäudereinigungsfirma wird umweltfreundliches Verhalten abverlangt, indem ihr umweltschonende Reinigungsmittel vorgeschrieben werden.

11.4.5 Zurück zur Natur

Als Renaturierungsmaßnahme und Verschönerung der Gebäude wurde ein 220 m² großes Flachdach mit dafür geeigneten Pflanzen begrünt. Auch erfuhr das im Heilpflanzengarten befindliche Biotop eine Umgestaltung. Seit dieser Zeit können neben den schon früher zu Besuch kommenden Insekten und Vögeln, wie z. B. Graureihern, auch Eisvögel beobachtet werden.

11.4.6 Rosenanbauprojekt in Rumänien

Ein weiteres ökologisches Rosenanbauprojekt wird derzeit in Rumänien aufgebaut. Langfristig soll eine Fläche von 100 ha in Kultur genommen werden. Mit diesem sozialen Engagement wird es möglich sein, vielen Menschen in dieser Region zu einem sicheren Einkommen zu verhelfen.

11.4.7 Verringerung der Kohlendioxid-Emissionen

Seit 1. Januar 2002 bezieht die WALA ihren gesamten Strom aus Wasserkraftenergie. Dadurch kann der CO₂-Ausstoß um 265 Tonnen pro Jahr reduziert werden.

11.3.6 Weitere Optimierungspotentiale

Mithilfe des Energie- und Wassermonitorings wurde ein erheblicher Wasserverbrauch über Nacht in der Dorfstraße 1 festgestellt. Durch gezielte Recherchen konnten Kompressoren und Heißluft-Sterilisatoren als Verbraucher ausfindig gemacht werden. Durch die Umstellung der Kühlung von Frisch- auf Grauwasser, aus der eigenen Regenwasserzisterne, wurde der Trinkwasserverbrauch 2001 um 38% gegenüber dem Vorjahr reduziert. Dies entspricht der Jahresmenge von 16 Drei-Personen-Haushalten.

11.3.7 Aufnahme des Gartens als Demeter-Betrieb und ökologischer Landbau

Wirtschaften und Anbau im WALA Heilpflanzengarten sowie dessen Erzeugnisse erfüllen bereits seit 1999 die hohen Anforderungen der Demeter-Richtlinie. Bereits seit seiner Gründung wird der Heilpflanzengarten im Einklang mit der Natur bewirtschaftet, was unter anderem den Einsatz von chemischen Dünge- oder Spritzmitteln verbietet.

11.3.8 Integriertes Managementsystem

Durch die schrittweise Zusammenführung der beiden Bereiche Umwelttechnik und Arbeitssicherheit können die sich daraus ergebenden Synergieeffekte genutzt werden.

12 Umweltprogramm

Ziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Termin
Reduzierung des Verkehrsaufkommens durch Förderung von Fahrgemeinschaften (Ziel: mind. 5 Fahrgemeinschaften)	Um das Pkw-Verkehrsaufkommen zu reduzieren, werden Fahrgemeinschaften seit Bezug der Tiefgaragenerweiterung Mitte 2002 dahingehend unterstützt, dass sie einen reservierten Parkplatz erhalten.	Umwelttechnik	06/2002
Wenn möglich, bei Neuananschaffung Verwendung von Massivholzmöbeln	Wechsel von furnierten Büromöbeln auf Massivholzmöbel	Einkauf	ab 06/2002
Ausbau der Regenwassernutzung	Erweiterung der Wasserzisterne um 80 m ³ in der Dorfstraße 1	Technischer Service	07/2002
Verringerung der Kohlendioxid-Emissionen um ca. 110 t / a	Einsatz einer Mikro-Gasturbine (KWK) zur Wärme- und Stromerzeugung in der Dorfstraße 1	Technischer Service	07/2002
Verringerung des Stromverbrauchs (Reduzierung der Kennzahl um 5%)	Ausbau der Prozessanlagenkühlung über Wasserzisterne (Erdtankkühlung)	Technischer Service	08/2002
	Erhöhung der Wirtschaftlichkeit des Druckluftnetzes durch Aufdecken von Schwachstellen	Technischer Service	12/2003
	Umsetzung der Maßnahmen	Technischer Service	12/2004
Verringerung des Gasverbrauchs (Reduzierung der Kennzahl um 3%)	Wärmerückgewinnung aus Produktionsabwässern	Umwelttechnik	08/2002
	Überwachung verschiedener Außenfenster per EIB in der Dorfstraße 1	Technischer Service	09/2002
Verringerung der Aufheizung von Räumen durch Sonneneinstrahlung	Verwendung spezieller Sonnenschutzrollos im Erweiterungsbau Dorfstraße 1 mit Luftzirkulation zwischen Scheibe und Rollo	Technischer Service	08/2002
Einsatz von 2 umweltfreundlichen Elektrofahrzeugen	Aufbau einer „Charly-Flotte“ (Elektroroller)	Umwelttechnik	08/2002
Entlastung der örtlichen Kläranlage	Einbau einer Abwasseraufbereitungsanlage für Produktionsabwässer in der Dorfstraße 1	Umwelttechnik	09/2002
Optimierung des Medienverbrauchs (Strom, Wasser, Gas)	Ausbau des Energie- und Wassermonitorings in der Dorfstraße 1 zur Auffindung von Verbesserungspotentialen	Umwelttechnik	11/2002
	Umsetzung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten	Umwelttechnik	12/2004
Verringerung des Trinkwasserverbrauchs (Reduzierung der Kennzahl um 3 %)	Erstellung eines Wassernutzungskonzeptes für untergeordnete Spülprozesse in der Herstellung	Umwelttechnik	12/2003
	Umsetzung des Konzeptes nach Klärung aller GMP-relevanten Gesichtspunkte	Umwelttechnik	12/2004
Optimierung des Gefahrstoffmanagements	Verbesserung des Lagerkatasters durch EDV-Einsatz	Gefahrstoffbeauftragter	12/2003
Förderung des ökologischen Landbaus	Aufbau eines Öko-Musterhofs	Geschäftsführung	06/2004
Reduzierung der Umweltauswirkungen von Verpackungen	Überprüfung der Verpackungen auf Umweltauswirkungen	Umwelttechnik	12/2004
	Umsetzung vertretbarer Maßnahmen	Umwelttechnik	12/2007

13 Gültigkeitserklärung



DEKRA Umwelt GmbH
Umweltgutachterorganisation

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem,
die Umweltprüfung, die Umweltbetriebsprüfung und die Bewertung durch
die Organisationsleitung
der

WALA Heilmittel GmbH

am Standort

**73087 Bad Boll / Eckwälden
Bosslerweg 2**

entsprechen den Anforderungen der Verordnung (EG) 761/2001.

Die Daten und Angaben dieser Umwelterklärung sind verlässlich und stellen
alle für die Organisation relevanten und signifikanten Umweltaspekte
adäquat dar.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierungsstelle bis
spätestens 02. Juni 2005 vorgelegt.

Stuttgart, den 03.06.2002


Dr. Gerhard Nagel
Umweltgutachter


Dr. Willi Bethäuser
Umweltgutachter

DEKRA Umwelt GmbH
Umweltgutachterorganisation
Handwerkstr. 15
70565 Stuttgart
Zul. Nr. DE-V-0011

Johannesstr. 15
66450 Bexbach
DE-V-0179



Kontakt

WALA Heilmittel GmbH

73085 Bad Boll / Eckwälden
Tel. (0 71 64) 9 30-0
Fax (0 71 64) 9 30-2 97
info@wala.de
www.wala.de
www.walaarzneimittel.de
www.dr.hauschka.de

Möchten Sie mehr zum Thema Umweltschutz erfahren, können Sie direkt Kontakt mit dem Umweltbeauftragten unter der Telefonnummer (0 71 64) 9 30-3 44 oder per E-Mail an umwelt@wala.de aufnehmen.

Wenn Sie Interesse haben, die WALA Heilmittel GmbH persönlich kennen zu lernen, können Sie an den regelmäßig stattfindenden Besichtigungen teilnehmen. Informationen dazu erhalten Sie unter der Telefonnummer (0 71 64) 9 30-2 50 oder per E-Mail an: fuehrungen@wala.de.

Preise und Auszeichnungen

Gewinner des Umweltpreises für Unternehmen des Landes Baden-Württemberg 2002 im Bereich Industrie, vergeben vom Ministerium für Umwelt und Verkehr

Anerkennung beim Umweltpreis für Unternehmen des Landes Baden-Württemberg 2000, vergeben vom Ministerium für Umwelt und Verkehr

Öko-Audit-Zertifizierung seit 1999

Frauen- und Familienfreundlicher Betrieb 1998

WALA Heilpflanzengarten geprüft und zertifiziert nach EU-Bioverordnung und anerkannter DEMETER-Betrieb

ASTIR Award 2000 (Holland)

Alle Dr.Hauschka Kosmetikpräparate tragen das BDIH-Prüfzeichen „Kontrollierte Natur-Kosmetik“.

Impressum

© 2/2003 WALA Heilmittel GmbH

Herausgeber: WALA Heilmittel GmbH
Verantwortlich für den Inhalt:
Mathias Goelz, Umweltmanagement-Beauftragter
Redaktion: Catrin Cohnen
Layout und Grafik: Roland Maus/Arne Schneider
Satz und Druck: gerthofer Individualdruck, Geislingen
Kopien und mechanische Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Herausgebers
Bildnachweis:
Titelbild: Deniz Saylan, Bearbeitung durch WALA Grafik; S. 4: WALA Grafik; S. 5: Rolf Bucher; S. 6: Deniz Saylan; S. 7: WALA Heilmittel GmbH; S. 8: Kay Johannsen; S. 10: Christopher Goelz; S. 11: WALA Grafik.

WALA®, WALA® Logo, Dr.Hauschka®, Dr.Hauschka Design®, Dr.Hauschka CulturCosmetic® und CulturCosmetic® sind eingetragene Marken der Firma WALA Heilmittel GmbH.

